



↑ © Kaiupo Kikkas

Eliot Quartett

*Ihre Aufführung von Beethoven's Op. 132, vor allem des perfekt durchgehaltenen und berührenden langsamen Satzes, war eine der überzeugendsten, die ich gehört habe.* Alfred Brendel

Das 2014 gegründete Eliot Quartett zählt zu den interessantesten und vielversprechendsten Streichquartetten der neuen Generation. Das international besetzte Ensemble – die Mitglieder stammen aus Russland, Kanada und Deutschland – ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. So erhielt es den 2. Preis beim Mozartwettbewerb Salzburg, den 2. Preis beim Melbourne International Chamber Music Competition und gewann den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs mit drei Sonderpreisen sowie den 1. Preis mit Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Szymanowski beim Karol Szymanowski Competition.

In seiner Heimatstadt Frankfurt am Main ist das Eliot Quartett fester Bestandteil des Konzertlebens wo es 2019 als erstes Quartett „in Residence“ im renommierten Frankfurter Holzhausenschlösschen eine eigene Konzertreihe gestaltete. Das Quartett war zu Gast beim Bachfest Leipzig, den Kasseler Musiktagen, der Styriarte Graz, dem Mozartfest Würzburg, dem Rheingau Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen sowie der Schubertiade Schwarzenberg.

Seine künstlerische Ausbildung erhielt das Eliot Quartett bei Hubert Buchberger, Tim Vogler und Günter Pichler. Weitere entscheidende Impulse erhält das Ensemble in der gemeinsamen Arbeit mit Alfred Brendel und dem Belcea Quartett.

Das Eliot Quartett ist nach dem US-amerikanischen Schriftsteller T. S. Eliot benannt, der sich von den innovativen, späten Streichquartetten Ludwig van Beethovens zu seinem letzten großen poetischen Werk Four Quartets inspirieren ließ. Mehrere Einspielungen des Eliot Quartetts sind beim Label Genuin erschienen.

Weitere Informationen unter  
eliotquartett.com/festival

Maryana Osipova  
Alexander Sachs  
Dmitry Hahalin  
Michael Preuß

Violine  
Violine  
Viola  
Cello



Gäste

1 **Alfred Brendel**  
„Sollte ich einer Tradition angehören, dann am ehesten jener, in der das Meisterwerk dem Interpreten mitteilt, was er zu tun hat und nicht der Interpret dem Komponisten zu verstehen gibt, was er komponiert haben sollte. Der Komponist, der das Werk niederschrieb, wusste es, von Schreibfehlern abgesehen, auf jeden Fall besser.“  
Alfred Brendel gehörte über fünfzig Jahre hinweg zu den weltweit führenden Pianisten. Darüber hinaus hat er sich schreibend, als Essayist in Büchern und mit poetischen Texten, einen Namen gemacht. Seit seinen letzten öffentlichen Konzerten mit den Wiener Philharmonikern in Dezember 2008 (bei Decca auf CD festgehalten) ist er mit Vorträgen, Gedichtlesungen – unter Assistenz von Pierre-Laurent Aimard – und Meisterkursen aktiv geblieben.

Bevorzugt ist die Arbeit mit Streichquartetten. Vorträge über die späte Musik Beethovens, über Mozart-Interpretation, komische Musik, Schubert oder Liszt hielt er in Harvard, Princeton, Berkeley, McGill, dem New England Conservatory und Juilliard, sowie Oxford und Cambridge.

2 **Lisa Randalu**  
wurde in Tallinn/Estland geboren und wuchs in Deutschland auf. Als Kammermusikerin und Solistin gastiert Sie regelmäßig bei allen renommierten Festivals im In- und Ausland. Bis 2022 war Lisa Randalu Bratschistin des Schumann Quartetts, mit dem sie eine Reihe bedeutender Wettbewerbe und Preise wie den Internationalen Kammermusikwettbewerb *Franz Schubert* und die *Musik der Moderne* in Graz, den Wettbewerb *Quatuors à Bordeaux*, den Jürgen-Ponto-Preis, den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik und den Opus Klassik gewann. Seit 2022 ist Sie Solo-Bratschistin des hr-Sinfonieorchesters. Darüber hinaus lehrt sie seit 2016 als Gastdozentin an der Musikakademie in Tallinn sowie seit 2019 als Lehrbeauftragte für Viola an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

Lisa Randalu spielt eine Viola von Giovanni Pistucci (Neapel) aus dem 19. Jahrhundert.

3 **Laura Ruiz Ferreres**  
ist seit 2011 Professorin für Klarinette an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Davor war sie erste Soloklarinetistin im Orchester der Komischen Oper Berlin unter der Leitung von Kirill Petrenko. Von 2007 bis 2010 unterrichtete sie an der Universität der Künste Berlin. Sie ist künstlerische Leiterin des DeltaChamber Music Festivals, das jährlich im August in Amposta (Spanien) stattfindet. Als Solistin und Kammermusikerin hat Laura Ruiz Ferreres mehrere CDs eingespielt, die letzte mit den Goldberg-Variationen für Septett von J. S. Bach.

Laura Ruiz Ferreres tritt regelmässig als Soloklarinetistin u. a. mit der Staatskapelle Dresden, dem Bayerischen Staatsorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, und dem Mahler Chamber Orchestra auf. Sie hat unter der Leitung von renommierten Dirigenten wie Teodor Currentzis, Sir Colin Davis, und Pierre Boulez u. a. gespielt.

4 **Julia Okruashvili**  
Die aus Moskau stammende Pianistin Julia Okruashvili ist eine Musikerin voller Lebendigkeit, Hingabe und Emotion. Lebendige Phrasengestaltung, Flexibilität und eine sprechende Artikulation charakterisieren ihr Spiel. So urteilt die Presse über die Musikerin: *Eine Pianistin aus der Elitelliga*.

Sie konzertiert regelmässig im Duo mit Künstlern wie Daniel Hope, Bomsori Kim, Camilla Nylund, Albrecht Mayer und László Fenyő in den wichtigsten Musikzentren Europas wie Berliner Philharmonie, Gasteig in München, Festspielhaus Baden-Baden, Zeneakadémia in Budapest, Wiener Musikverein und Philharmonie in Moskau und Sankt Petersburg. Bei den großen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Kronberg Academy Festival, dem George Enescu Festival oder Tokio Spring Festival ist die Musikerin ein gern gesehener Gast.

Sie unterrichtet an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln.

5 **Blake Thomson**  
wurde in Albuquerque (USA) geboren und hat schon früh begonnen, Musik zu machen. Nach einigen Jahren Geigenunterricht, führte die Liebe zum Jazz dazu, dass er mit 17 Jahren begann Kontrabass zu spielen. Er studierte zunächst an der Arizona State University bei Dan Swaim und Catalin Rotaru und später bei Petru Iuga an der Hochschule für Musik in Mannheim. Nach Engagements beim Staatstheater Stuttgart und den Bochumer Symphonikern wurde er 2013 Solo Kontrabassist des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Er gastiert international bei Orchestern wie das Orchestre National d'ile de France, Trondheim Sinfonieorchester, les Dissonance und beim Going Home Festival in Südkorea. Blake ist auch leidenschaftlicher Kammermusiker und spielt in der Kammermusikreihe des WKO's sowie auf Festivals wie das Podium Festival in Esslingen oder der Hohenloher Kultursommer.

6 **Juliane Banse**  
Die in Süddeutschland geborene und in Zürich aufgewachsene Sopranistin nahm zunächst Unterricht bei Paul Steiner, später bei Ruth Rohner am Opernhaus Zürich und vollständigte dann ihre Studien bei Brigitte Fassbaender und Daphne Evangelatos in München.

Seitdem ist sie weltweit auf Opern- und Konzertbühnen unterwegs, meist in Zusammenarbeit mit den berühmten Dirigenten unserer Zeit wie u. a. Riccardo Chailly, Bernard Haitink, Franz Welser-Möst, Marin Alsop, Zubin Mehta und Manfred Honeck. Aber auch Kammermusik und Liederabende nehmen einen hohen Stellenwert in ihrem Kalender ein. Inzwischen gibt sie ihr Wissen auch an die jüngere Generation weiter: Seit dem Wintersemester 2020/21 unterrichtet sie als Professorin am Mozarteum in Salzburg, außerdem leitet sie internationale Meisterkurse. Bei Wettbewerben im In- und Ausland ist sie ein gefragtes Jury-Mitglied.

7 **Till Fellner**  
Till Fellners internationale Karriere begann 1993 mit dem 1. Preis beim renommierten Concours Clara Haskil. Seitdem ist er ein gefragter Gast bei

den wichtigen Orchestern und in den großen Musikzentren Europas, der USA und Japans. Als Solist tritt er mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, Wiener Philharmonikern und dem Koninklijk Concertgebouworkest auf.

Zu den Dirigenten, mit denen der Künstler konzertiert hat, zählen u. a. Claudio Abbado, Herbert Blomstedt und Kirill Petrenko.

Beim Label ECM erschienen der 1. Band des Wohltemperierten Klaviers und die zwei- und dreistimmigen Inventionen von Bach, die Klavierkonzerte Nr. 4 und 5 von Beethoven mit dem Orchestre Symphonique de Montréal und Kent Nagano. 2016 kam eine Einspielung des Klavierquintetts von Brahms mit dem Belcea Quartett für Alpha Classics heraus, die mit dem Diapason d'Or de l'Année ausgezeichnet wurde.

8 **Krzysztof Chorzelski**  
wurde 1971 in Warschau geboren und ist heute auf der ganzen Welt vielseitig aktiv als Bratschist des renommierten Belcea Quartets, sowie als Solist, Lehrer und Kammermusiker.

Als Solist tritt Krzysztof mit europäischen Orchestern wie der Sinfonia Varsovia und Real Filarmónica de Galicia auf. Als Kammermusikpartner spielt er mit Ensembles wie dem Quatuor Ysaye, Quatuor Ebene, Pavel Haas Quartet, Jerusalem Quartet und Skampa Quartet und mit Künstlern wie Piotr Anderszewski, Christian Zacharias, Katya Apekisheva, Henning Kraggerud und Natalie Clein. Im Jahr 2006 wurde er vom Alban Berg Quartett eingeladen gemeinsam in einer Konzertreihe aufzutreten, die im Konzerthaus Wien Mozarts 250. Geburtstag feierte. Krzysztof gastiert regelmäßig als Solobratscher in führenden Orchestern wie dem London Symphony Orchestra, dem Chamber Orchestra of Europe und Philharmonia Orchestra und ist zusätzlich selbst aktiv als Dirigent. Seit 2020 ist Krzysztof Professor für Kammermusik und Bratsche an der Barenboim Said Akademie in Berlin.

9 **Luise Buchberger**  
ist Solocellistin des Orchestra of the Age of Enlightenment in London und Mitglied des Chamber Orchestra of Europe. Sie gastiert außerdem regelmäßig als Solocellistin bei vielen der namhaften Ensembles für Alte Musik wie den English Baroque Soloists unter John Eliot Gardiner, der Akademie für Alte Musik Berlin, und der Academy of Ancient Music. Auf dem modernen Cello ist sie als Gast-Solocellistin gleichermaßen gefragt bei Ensembles wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Scottish Chamber Orchestra, Oslo Philharmonic und der Camerata Salzburg. Luise Buchberger wurde 1984 in Frankfurt am Main geboren und absolvierte ihre Studien auf dem modernen Cello bei Clemens Hagen und bei Thomas Grossbacher. In 2013 schloss sie ihr Studium ab mit dem Konzertexamen im Fach Barockcello bei Kristin von Goltz an der HFMDK Frankfurt am Main. Sie spielt ein Barockcello von Giacomo Gavelli aus Perugia von 1730, Eigentum des Buchberger-Gavelli Trusts London, und ein Cello von Lorenzo Ventapane aus Neapel von 1820.

© Fotos: 1.-Jean-Baptiste Millot, 2.-Susie Knoll, 3.-Núria Aguadé, 4.-Kaiupo Kikkas, 5.-Misha Blank, 6.-Gabriela Brandenstein, 7.-Giorgia Bertazzi, 8.-Werner Kmetzsch, 9.-Benjamin Alexander Gestaltung: studiocollect.de

NEU  
SINNT  
KULTUR  
Die Beilage der Bundesregierung  
für Kultur und Medien  
Gefördert durch

Festival  
Eliots  
am  
Main  
17.–  
26.10.  
2022  
Historischer  
Festsaal  
Frankfurt  
Eliot  
Quartett

**17.10. Goethe und Beethoven**  
 Alfred Brendel  
 Eliot Quartett

Montag  
 17. Oktober 2022  
 19.30 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gast  
 Alfred Brendel

**Vortrag Goethe und Musik**

*Wer Goethe und Beethoven einander gegenüberstellt, wird sich fragen: Worin besteht ihre Größe, ihre Besonderheit? Was haben sie gemeinsam, worin besteht ihre Verschiedenheit? Wie reagieren sie auf ihre Zeit? Was bedeutet ihnen Natur und Freiheit? Wie wirkten sie auf andere Menschen? Wie kamen sie miteinander zurecht? Wie berühren sie uns heute?*

Pause

Ludwig van Beethoven (1770–1827)  
 Streichquartett B-Dur op. 130  
 Adagio ma non troppo – Allegro  
 Presto  
 Andante con moto, ma non troppo  
 Alla danza tedesca: Allegro assai  
 Cavatina: Adagio molto espressivo –attacca  
 Finale: Allegro

Beethoven

**19.10. Die Blume des Abschieds**  
 Liisa Randalu  
 Laura Ruiz Ferreres  
 Eliot Quartett

Mittwoch  
 19. Oktober 2022  
 19.30 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gäste  
 Liisa Randalu, Viola  
 Laura Ruiz Ferreres,  
 Klarinette

Paul Hindemith (1895–1963)  
 Trauermusik für Solo-Bratsche und Streichquartett  
 Langsam  
 Ruhig bewegt  
 Lebhaft  
 Choral *Für deinen Thron tret ich hiermit.* – Sehr langsam

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)  
 Streichquintett C-Dur KV 515  
 Allegro  
 Menuetto: Allegretto  
 Andante  
 (Allegro)

Pause

Johannes Brahms (1833–1897)  
 Klarinettenquintett h-Moll op. 115  
 Allegretto  
 Adagio  
 Andantino – Presto non assai, ma con sentimento  
 Con moto (Thema mit Variationen)

Hindemith/Mozart/  
 Brahms

**22.10. Lieder ohne Worte**  
 Julia Okruashvili  
 Blake Thomson  
 Eliot Quartett

Samstag  
 22. Oktober 2022  
 19.30 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gäste  
 Julia Okruashvili, Klavier  
 Blake Thomson, Kontrabass

Franz Schubert (1797–1828)  
 Streichquartett Nr. 14 d-Moll für zwei Violinen, Viola und Violoncello,  
 D 810 *Der Tod und das Mädchen*  
 Allegro  
 Andante con moto  
 Scherzo: Allegro Molto  
 Presto

Pause

Pavel Karmanov (\*1970)  
*Forellenquintett* (deutsche Erstaufführung)

Franz Schubert  
 Quintett A-Dur für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass,  
 op. posth 114, D 667, *Forellenquintett*  
 Allegro vivace  
 Andante  
 Scherzo: Presto  
 Tema con variazioni: Andantino  
 Allegro giusto

Schubert/Karmanov

**23.10. Liebste Fenchel!**  
 Juliane Banse  
 Eliot Quartett

Sonntag  
 23. Oktober 2022  
 18 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gast  
 Juliane Banse, Sopran

Fanny Hensel (Mendelssohn) (1805–1847)  
 Streichquartett Es-Dur  
 Adagio ma non troppo  
 Allegretto  
 Romanze  
 Allegro molto vivace

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847),  
 Aribert Reimann (\*1936)  
*... oder soll es Tod bedeuten?* für Sopran und Streichquartett

Pause

Felix Mendelssohn Bartholdy  
 Streichquartett f-Moll op. 80  
 Allegro vivace Assai  
 Allegro Assai  
 Adagio  
 Finale: Allegro molto

Mendelssohn/Hensel/  
 Reimann

**25.10. Dumki**  
 Till Fellner  
 Eliot Quartett

Dienstag  
 25. Oktober 2022  
 19.30 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gast  
 Till Fellner, Klavier

Johann Sebastian Bach (1685–1750)  
 O Ewigkeit, du Donnerwort: Choral aus der Kantate, BWV 20  
 Andante für Violine aus: Sonate a-Moll, BWV 1003  
 Invention C-Dur, BWV 772  
 Sinfonia f-Moll, BWV 795  
 Contrapunctus 1 aus: Die Kunst der Fuge, BWV 1080  
 Sinfonia G-Dur, BWV 796  
 Invention g-Moll, BWV 782  
 Prélude für Violoncello aus: Suite G-Dur, BWV 1007  
 O Ewigkeit, du Donnerwort: Choral aus der Kantate, BWV 20

Valentin Silvestrov (\*1937)  
 Streichquartett Nr. 3  
 Präludium  
 Pastorale  
 Intermezzo  
 Intermezzo  
 Serenade  
 Intermezzo  
 Postludium

Pause

Antonín Dvořák (1841–1904)  
 Klavierquintett A-Dur op. 81  
 Allegro, ma non tanto  
 Dumka: Andante con moto  
 Scherzo (Furiant): Molto vivace – Poco tranquillo  
 Finale: Allegro

Bach/Silvestrov/Dvořák

**26.10. ... to make an end is to make a beginning**  
 Krzysztof Chorzelski  
 Luise Buchberger  
 Eliot Quartett

Mittwoch  
 26. Oktober 2022  
 19.30 Uhr

Historischer Festsaal  
 Kaiserstraße 37  
 Frankfurt am Main

Gäste  
 Krzysztof Chorzelski, Viola  
 Luise Buchberger,  
 Violoncello

Johannes Brahms (1833–1897)  
 Streichquartett a-Moll op. 51, 2  
 Allegro non troppo  
 Andante Moderato  
 Quasi Minuetto  
 Finale: Allegro non assai

Pause

Streichsextett B-Dur op. 18  
 Allegro ma non troppo  
 Andante ma moderato  
 Scherzo: Allegro molto – Trio: Animato – Tempo primo  
 Rondo: Poco allegretto e grazioso

Brahms